

PRESSEMITTEILUNG

Das passende Auto macht glücklicher als das teure

- **Wie zufrieden Menschen hinterm Steuer sind, hängt weniger vom Kaufpreis ab als davon, ob das Auto zu ihnen passt.**
- **Je nach Motivtyp suchen Fahrer im Auto Sicherheit, Nervenkitzel oder Status, und im Stau wird das zum Charaktertest.**

München, 13. Oktober 2026. Die Deutschen fahren gern Auto. Auf einer Skala von 0 „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 „völlig zufrieden“ liegt die durchschnittliche Fahrzufriedenheit bei 7,78 Punkten. Doch was macht Autofahrer wirklich zufrieden? Antworten liefert eine Sonderstudie des SKL Glücksatlas. Dafür hat Ipsos im Juni 2026 3.701 Menschen zwischen 18 und 71 Jahren befragt.

Ein Auto bringt uns nicht nur von A nach B. Es kann auch für Sicherheit, Unabhängigkeit, Status oder Abwechslung stehen. Entscheidend ist deshalb, ob es zu den Bedürfnissen seines Fahrers passt. Wer sagt „Mein Auto passt zu mir“, ist deutlich zufriedener. Zwischen geringer und sehr hoher Passung liegen 1,82 Punkte. Der Kaufpreis spielt dagegen kaum eine Rolle. Wer weniger als 10.000 Euro ausgegeben hat, kommt auf 7,85 Punkte, wer mehr als 50.000 Euro bezahlt hat, sogar nur auf 7,70. Am zufriedensten sind Fahrer von Autos zwischen 25.000 und 50.000 Euro (8,06 Punkte). „Das Glück fährt nicht im teuersten Auto mit, sondern im passenden“, sagt Prof. Bernd Raffelhüschen, wissenschaftlicher Leiter des SKL Glücksatlas.

Sicherheit, Nervenkitzel, Status: Warum jeder etwas anderes im Auto sucht

Was Menschen im Auto suchen, unterscheidet sich erheblich. Die Studie stützt sich auf das Zürcher Modell der sozialen Motivation des Psychologen Norbert Bischof. Es unterscheidet drei Grundbedürfnisse: Sicherheit, Erregung und Autonomie. Manche suchen vor allem Vertrautheit, andere neue Reize. Wieder andere verbinden das Fahren mit Selbstbestimmung, sei es, weil sie ihr Können beweisen, Anerkennung suchen oder sich durchsetzen wollen.

Am zufriedensten am Steuer sind die Leistungstypen (8,12 Punkte). Für sie ist die Straße eine Herausforderung, an der sie ihr Fahrkönnen zeigen. Sie kennen ihr Auto gut und legen Wert auf Funktionalität. Auch Sicherheitstypen fühlen sich im Auto wohl (7,85 Punkte), denn es bietet ihnen Routine, Planbarkeit und Kontrolle.

Am unzufriedensten sind die Erregungstypen (7,40 Punkte). Sie sind neugierig und unternehmungslustig, doch der Alltagsverkehr bietet ihnen zu wenig Reiz. Wer diesen Mangel durch riskantes Fahren ausgleicht, riskiert Regelverstöße und Unfälle. Macht- und Geltungstypen wollen sich auf der Straße durchsetzen und die Kontrolle behalten. Sie fahren eher aggressiv und achten beim Autokauf besonders auf Motorleistung, Markenimage und Außenwirkung.

Im Stau verlieren vor allem Macht- und Geltungstypen die Geduld

Im Stau treten die Unterschiede besonders deutlich hervor. Jeder vierte Macht- oder Geltungstyp (25 Prozent) fühlt sich dort eingeeengt und fremdbestimmt, dreimal so häufig wie andere Fahrertypen. Machttypen werden zudem besonders oft nervös. Sicherheitstypen warten dagegen eher geduldig ab, und Leistungstypen bleiben gelassen und nutzen die Zeit produktiv, indem sie beispielsweise telefonieren.

BMW- und E-Autofahrer besonders zufrieden

Die Studie liefert weitere Befunde. Unter den sieben Marken, für die genügend Fälle vorliegen, sind BMW-Fahrer am zufriedensten (8,05 Punkte), Škoda-Fahrer am wenigsten (7,63 Punkte). Mit dem Preis allein lässt sich das nicht erklären, denn die ähnlich teure Marke Mercedes-Benz liegt mit 7,77 Punkten nur im Mittelfeld.

Wer elektrisch fährt, ist um 0,38 Punkte zufriedener als Verbrennerfahrer. Zwar sind E-Autofahrer im Schnitt jünger, wohlhabender und mit ihrem Leben insgesamt zufriedener. Doch auch wenn man diese Unterschiede herausrechnet, bleibt ein Vorsprung von 0,27 Punkten.

Mehr Kilometer bedeuten nicht unbegrenzt mehr Fahrfreude. Am zufriedensten sind Fahrer mit 15.000 bis 30.000 Kilometern im Jahr (8,01 Punkte), Wenigfahrer unter 5.000 Kilometern kommen nur auf 7,23 Punkte. Jenseits von 30.000 Kilometern sinkt die Zufriedenheit wieder, weil Stress, Anstrengung und lange Abwesenheit von zu Hause die Vorteile des Autos überwiegen.

Der SKL Glücksatlas

Der SKL Glücksatlas ist die aktuellste Datenbank zur Lebenszufriedenheit der Deutschen. Die wissenschaftliche Leitung hat Professor Dr. Bernd Raffelhüschen von der Universität Freiburg. Unter skl-gluecksatlas.de werden in Kooperation mit der SKL fortlaufend aktuelle Daten, Analysen und Sonderstudien zur Lebenszufriedenheit in Deutschland veröffentlicht.

Die Staatlichen Klassenlotterien SKL stehen für die tägliche Chance auf Glück in Form von Geld- und Sachgewinnen. Beim SKL Millionenspiel werden z. B. im Verlauf der Lotterie über 3,2 Millionen Gewinne im Wert von bis zu 20 Millionen Euro ausgespielt, staatlich garantiert. Der Mindesteinsatz beträgt 15 Euro pro Monat. Veranstalterin der SKL ist die GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder, die darüber hinaus auch die NKL anbietet. Seit 2022 engagiert sich das Unternehmen als assoziierter Partner des SKL Glücksatlas in der wissenschaftlichen Erforschung von Lebenszufriedenheit und Glück in Deutschland.

Datengrundlage

Die Auswertungen der Studie basierten auf einer Sonderbefragung, an der insgesamt **3.701 Personen** im Alter zwischen 18 und 71 Jahren im Juni 2026 ausschließlich online teilnahmen. Die Befragung wurde von ipsos durchgeführt. Eine repräsentative Verteilung nach Geschlecht, Alter und Region wurde angestrebt.

Weiteres Pressematerial zum Download finden Sie hier:

www.skl-gluecksatlas.de/info/presse